

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich, durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

In Calw abonirt man bei der Redaktion auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile ober deren Raum.

Nro. 62.

Donnerstag, den 7. Juni.

1866.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Auswanderung.

Der ledige Schmied Matthäus Kentschler von Liebelsberg wandert nach Nordamerika aus, nachdem er die versaffungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch für Tilgung etwaiger Verbindlichkeiten Sicherheit geleistet hat.

Den 4. Juni 1866.

K. Oberamt.

Act. Reuß, gej. St. V.

Auf die

Entdeckung der Urheber,

welche am letzten Pfingstfest Mittags an der Teinachser Badstraße viele Sicherheitsbarrieren gewaltsam ausgebrochen und über die Böschung geworfen, wird hiemit eine Prämie von

20 Gulden

Demjenigen zugesichert, welcher Sachdienliches zur gerichtlichen Belangung der Thäter hier angeben wird.

Dieser Frevel wurde von 3 jungen Burischen, welche städtisch gekleidet, mit kleinen Reisetaschen versehen, aus der Gegend von Langenbrand, Schömberg, Schwarzenberg, Oberamts Neuenbürg, über Javelstein ins Teinachtal gekommen und von da über Wildberg in die Gegend nach Freudenstadt und Horb gegangen seien und sich für Pforzheimer Goldarbeiter ausgegeben haben, verübt.

Hirsau, 5. Juni 1866.

K. Straßbauinspektion.

Feldweg.

Calw

Brennholz-Verkauf



am Mittwoch, den 13. Juni 1866, im Stadtwald Meistersberg, Abth. 1: 12% Kasten birkenes Holz und 1122 buchene und birkene Wellen.

Zusammenkunft Mittwoch Morgens 8 Uhr unten auf dem neuen Weg im Meistersberg.

Am Donnerstag, den 14. Juni 1866, in den Stadtwäldungen Mäßig 2b., Spitalberg, Stahldächer, Biegenerberg und in der Eichhalde am Teuchelweg, zusammen 54 Kasten Nadelholz, 4700 aufgebundene Nadelwellen und

einige Hundert unaufgebundene gemischte Wellen auf Maden.

Zusammenkunft Donnerstag Morgens 8 Uhr auf der Javelsteinerstraße am Speßhardter Wegzeiger bei der Ruhbank.

Sämtliches Holz fikt wie immer an den Abfuhrwegen.

Liebhaber werden zum Verkaufe eingeladen.

Den 6. Juni 1866.

Gemeinderath

Calw.

Das Leseholzjammeln

in städtischen Wäldungen an den bekannten Holztagen Montag, Mittwoch und Samstag betreffend — werden folgende Bestimmungen festgesetzt:

1) Die Leseholzjammler dürfen die auf dem Boden liegenden durren Aeste sammeln und durre Aeste von den Bäumen abreißen.

2) Dieselben dürfen sich nur solche entwurzelte Stängeln aneignen, welche frei auf dem Boden liegen, vollkommen dürr und unten nicht über 2" stark sind;

3) dürfen die Leseholzjammler nur solches Bodenholz ausreißen, welches vollkommen dürr und unten nicht über 1" stark ist.

4) Alle weiteren Aneignungen sind verboten und werden gesetzlich bestraft.

Den 25. Mai 1866.

6. Juni

Gemeinderath.

Steißheim.

Schafwaide-Verpachtung.



Die hiesige Schafwaide, welche 400 Stück ernährt, wird für die nächsten 3 Jahre vom 1. März 1867 bis 1870 am

Donnerstag, den 14. Juni,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet werden, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Auswärtige haben sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 4. Juni 1866

3)2. Schultheiß Stabl.

Röthenbach.

Wald-Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Maria Catharina Kentschler's Wittve von Röthenbach verkaufen

Dienstag, den 12. Juni d. S., Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhaus in Röthenbach:

16 Morgen Nadelwald, Hühnerloch genannt, auf der Samieher Markung,

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung, wozu Kaufliebhaber eingeladen sind.

Röthenbach, 4. Juni 1866.

Waifengericht.

Vorstand Schwämmle.

Außeramtliche Gegenstände.

Handwerkerbank.

Die hiesige Handwerkerbank ist im Falle, größere und kleinere Capitalien auf kürzere oder längere Zeit gebrauchen zu können und bezahlt dafür einen den Zeitumständen angemessenen Zinsfuß. Da sämtliche 160 Mitglieder solidarisch dafür haften, so ist die Sicherheit eine bessere, als bei der besten Güterversicherung. Gefällige Anträge wollen bei dem Cassier, Herrn Emil Georgii, gemacht werden.

Der Ausschuss.

Einladung.

Alle unsere guten Freunde und Bekannte laden wir auf heute, Donnerstag und morgenden Freitag, in unser elterliches Haus zu einem Glas Wein freundlichst ein. Traugott Schweizer, Nane Schweizer, geb. Gadenheimer.

Heute, Donnerstag, und morgen Freitag sind

Rümmelfüchlein

zu haben bei 2)2. Fr. Gadenheimer.

Ein siebenjähriger Knabe

wird in einer geordneten Familie in Kost und Verpflegung unterzubringen gesucht von Armenpfleger Baiber.

Betten.

Ein- und zweischläfrige neue Betten guter Qualität zu den äußerst billigen Preisen empfiehlt Schneider Deyse in der Metzgergasse.

Stoffe für die **Kunstfärberei und Druckerei von Albert Schumann** in Eßlingen a. N. werden fortwährend zur Beforgung übernommen von **Caroline Haas.**

Nächste Woche backt Laugenbreteln
Bäcker Reutlinger's
Wittve.
2)1.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1865 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

63 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu Jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst deßfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Calw, im Mai 1866.

Louis Schill,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Sensen, Sichel, Weizsteine

in schöner Auswahl empfiehlt
2)1. F. Müller am Markt.

Hühneraugen-Pflasterchen

von Lentner in Tyrol, 3 Stück à 12 fr. per Duzend 42 fr., empfiehlt
Aug. Schnauser in Calw.

Frisch abgefottener Schinken

ist fortwährend zu haben.
Schwämme, Metzger.

Eine größere Parthie

Tuch- und Buckskin-Reste

verkaufe ich, um damit zu räumen, zu den billigsten Preisen.
2)1. G. F. Würz.

Aus einer Pflugschaft suche ich **doppelt versicherte Capitalposten** im Betrage von 150 fl., 270 fl. und 300 fl. zu verkaufen.
Ludw. Baither.

Ein freundliches Logis

mit Bühnelammer habe ich sogleich oder auf Jacobi an eine kleinere stille Familie zu vermieten.

Auch werden 2 Schlafstellen an geordnete Personen vergeben.
Louis Linkenheil, jun.

Heu und Stroh

hat zu verkaufen
Schwämme, Metzger.

2)1. Berned. **Brennholz-Verkauf.**



Mittwoch, den 13. d. M., von Mittags 1 Uhr an, werden aus den Freih. v. Güttingen'schen Waldungen Reigelshardt, Schillberg,

Fichtwald und Neubann 14 Auschüßlöge.

1 Klafter buchenes, 1/4 eichenes, 1/4 birkenes und 69 1/2 tannenes Brennholz im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft im Waldhorn zu Berned.

Den 4 Juni 1866.

Freih. v. Güttingen'scher Förster Maier.

Eine Wagenwende

ging vorige Woche auf dem Wege von Dörlsheim nach Calw verloren. Der redliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung abzugeben bei
Heinrich Boll, Schmied.

Knochenmehl

ist nächsten Samstag wieder zu haben bei Emil Georgii.

Reutlinger-Loose

sind noch zu haben bei Aug. Sprenger.

Calw.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich sein Lager in Glasziegeln, sowie in Leinöl, abgeriebene weißen und gelben Farben in gefällige Erinnerung zu bringen.

E. Ganzmüller, Glaser, 2)1. beim Rathhaus.

Wohnungs-Anzeige.

Ich wohne wieder bei Herrn Raich und ist Backwerk alle Tage zu haben wie früher.
Jacobine Faß, Wittve.

Ein heizbares Zimmer

hat bis Jacobi zu vermieten
E. Schnauser, Metzger.

Calw. **Frucht-Preise** am 2. Juni 1866.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Mehl	Neue Zu- fuhr.	Ge- sammt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis		Mittel- Preis		Niederk- Preis		Verkauft- Summe		Wegendervo- rigen Durch- schnittspreis mehr niger
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Weizen	—	8	3	8	—	—	4	54	—	—	—	39	12	—
Kernen	—	405	405	363	42	5	6	5	1	4	45	1821	33	2
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	120	394	514	464	50	4	—	3	42	3	12	1722	41	13
Haber	4	113	117	109	8	4	—	3	47	3	42	412	48	3
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	124	912	1036	936	100	—	—	—	—	—	—	3957	2	—

Preis der früheren Brodtage: 4 Pfd. Kernenbrod 13 fr., dto. schwarzes 11 fr. 1 Kreuzerweck soll wägen 6 1/2 Loth. Stadtschultheißenamt.

Frucht-Mittelpreise
auf auswärtigen Schranken.

Nagold, 2 Juni Weizen — fl. — fr.
Kernen — fl. — fr. Dinkel 3 fl. 41 fr.
Roggen — fl. — fr. Gerste 4 fl. 4 fr.
Haber 3 fl. 46 fr.

Freudenstadt, 26. Mai. Weizen — fl. — fr. Kernen 5 fl. 10 fr. Dinkel 3 fl. 11 fr. Roggen 4 fl. 12 fr. Gerste — fl. — fr. Haber 3 fl. 58 fr.

Rottweil, 2. Juni. Weizen 4 fl. 57 fr. Kernen 5 fl. 5 fr. Dinkel 3 fl. 33 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste — fl. — fr. Haber 4 fl. 17 fr.

Hall, 2. Juni. Weizen — fl. — fr. Kernen 4 fl. 54 fr. Roggen 3 fl. 59 fr. Gerste — fl. — fr. Haber 3 fl. 45 fr.

Tagesneuigkeiten.

— Die erledigte Schulstelle in Debnächt, hiesigen Dekanats, wurde dem Schulmeister Grau in Hohenklingen, Dekanats Knittlingen, übertragen. (St.A.)

— An Ihre Maj. die Königin wurde nach Höchst-Zhrer Zurückkunft von dem Stuttgarter Gemeinderath folgende Glückwunsch- und Dankadresse gerichtet: „Allerdurchlauchtigste Königin! Allergnädigste Königin und Frau! Die glückliche Wiederkehr Eurer Maj. beglückt unser Vaterland mit der aufrichtigsten Freude, und das Volk, von den schweren Sorgen einer unheildrohenden Zeit bedrängt, gibt bei diesem frohen Ereigniß seine Theilnahme um so inniger und allgemeiner kund. Dankbar erkennen wir es als eine huldvolle Gnade, daß Eure Maj. den Gemeinderath der Residenz würdigte, die Glückwünsche, mit welchen die gesammte Bürgerschaft die Zurückkunft der geliebten Königin begleitet hat, in Ehrfurcht Höchsterdieselben darzubringen. Diesen Segenswünschen zu dem Glück eines Familienfestes in unserem Königshaus bitten wir den ehrerbietigsten Dank dafür anreihen zu dürfen, daß Eure Maj. den theuersten Interessen des Vaterlandes Höchst-Zhre bedeutungsvolle, und wie wir zu Gott hoffen, erfolgreiche Fürsprache zugewendet haben. Als die Gefahr des Bruderkriegs zwischen den deutschen Bundesgenossen von Tag zu Tag näher rückte, erhob sich in allen Kreisen des Volkes der einmüthige Ruf nach Wahrung des Bundesfriedens. Eure Maj. haben diese allgemeine Stimme auch aus weiter Ferne vernommen und waren die einflussreiche und wichtige Vermittlerin für den dringenden Wunsch des Landes. Dadurch haben Eure Maj. das Land, welches Württemberg mit seinem Königshause vereint, im Innersten gekräftigt und wie auch die Geschiede sich weiter entwickeln mögen, die Treue und Liebe des Volkes gegen das erhabene Königspaar wird unwandelbar sich bewähren.“ (St.A.)

— Stuttgart, 4. Juni. (4. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Am Ministertisch die Minister v. Varnbüler, v. Hardegg, v. Neurath, v. Goltzer, v. Gehler, v. Renner. — Wächter interpellirt den Minister des Innern, ob die K. Regierung schon eine positive Stellung zu dem Gesuch der Errichtung einer Notenbank angenommen und welche Vorarbeiten sie in diesem Betreff gemacht habe? — Tagesordnung: 1) Berathung des Berichts der Fünfzehner-Kommission über den Gesetzesentwurf wegen Bestreitung des Aufwands für außerordentliche Militärbedürfnisse. 2) Berathung des Berichts derselben Kommission über den Gesetzesentwurf, betreffend den Aufruf der gesammten Landwehr. Berichterstatter: Probst. Mitberichterstat- ter: Frhr. v. Hoyer. Der erstgenannte Gesetzesentwurf verlangt be- kanntermaßen zu Bestreitung des außerordentlichen Aufwands für die Vereithaltung und feldmäßige Aufstellung des Truppenkorps die Summe von 7,700,000 fl. zur Verfügung der Ministerien des Kriegs und der Finanzen. Der Bericht geht davon aus, daß, wenn die zwei mächtigsten deutschen Staaten zum Kampf gerüstet sich gegenüberste- hen, für uns und die dritte Gruppe die Neutralität rechtlich und fak- tisch unmöglich sei. Ferner wird gesagt, daß die jetzigen Zerwürfnisse zunächst auf dem Bestreben einer einzelnen deutschen Regierung be- ruhen, sich die Herrschaft über einen zur Selbstständigkeit und Selbst- bestimmung berechtigten deutschen Volksstamm ohne dessen Zustimmung anzueignen, und wenn im Verlaufe des Streits selbst die Verbindung mit dem Ausland nicht gescheut worden, wenn endlich durch solche rechtswidrige Bestrebungen sogar die Integrität deutschen Landes be- droht sein sollte, so würde kein Opfer zu groß sein, welches zu Ab- wendung einer solchen Gefahr zu bringen wäre. Wenn aber ein Kampf unter Deutschen in Frage stehe, so sei es Pflicht der Volks- vertretung, sich zu versichern, daß das Ziel dieses Kampfes auch wirk- lich das Recht Deutschlands sein werde, und die verhängnißvollen Vorgänge der letzten Jahre machen es der Volksvertretung zur Auf- gabe, die möglichsten Garantien dafür zu verlangen, daß ein deutsches Parlament, und dadurch die Ordnung der nationalen Verhältnisse und die Sicherung der Rechte der Einzelstaaten erstrebt werde. Daher der An- trag: Hohe Kammer wolle die Zustimmung zu dem Gesetze, wie sich das- selbe nach eingehender Berathung gestalten wird, an die Bedingung knüpfen, daß von Seiten der Kgl. Staatsregierung sofort und unausgesetzt Alles aufgeboten werde, um von den sämmtlichen Staaten, mit wel- chen Württemberg Hand in Hand zu gehen im Begriffe steht, eine feste Gewähr dafür zu erlangen, daß das Ziel des drohenden Kam- pfes nur in dem Rechte Deutschlands bestehen dürfe, und zwar a) in der Herstellung des Selbstbestimmungsrechts der Herzogthümer Schles-

wig-Holstein und b) in der Einigung des ganzen deutschen Volkes in einem freigewählten Parlamente, das, mit der Fülle konstitutioneller Befugnisse ausgestattet, die über die Einzelregierungen zu stellende Centralgewalt zu stützen und mit dieser den Gesamtwillen Deutsch- lands zur Geltung zu bringen im Stande ist. Dieser Antrag erhielt 10 gegen 5 Stimmen in der Commission. — Hölder und Feyer würden eine zum Voraus und für alle Fälle ausgesprochene Partei- nahme auf Seiten Oesterreichs nicht für begründet halten. Wohl aber solle Württemberg seine Bundespflicht unbedingt erfüllen und kraft derselben für Durchführung des Rechtes der Herzogthümer, im Uebrigen aber gegen Störung des Friedens in Deutschland eintreten. Sie beantragen daher, „daß die Streitkräfte Württembergs nur, wenn dieß durch die Bundespflicht oder zur Landesvertheidigung gebot n ist, am Kampfe Theil nehmen sollen“. Rödinger beantragt außerdem noch, die angesonnenen Opfer so lange zu verweigern, bis die verbun- denen Staaten nach den Vorschriften des Reichswahlgesetzes ein Par- lament zusammenberufen haben, um durch Verkündung der deutschen Grundrechte die reindeutschen Staaten unter dem Banner des deutschen Rechts zu versammeln und als besondere Staatengruppe nach Maß- gabe der Reichsverfassung zu organisiren. Oesterlen stellt 2 Anträge: 1) die K. Staatsregierung zu bitten, dahin zu wirken, daß eine en- gere Verbindung der deutschen Mittel- und Kleinstaaten, gestützt auf eine gemeinschaftliche Vertretung und die ganze Wehrkraft des Volks derselben, zu Stande komme; 2) das dringende Ansuchen an die Re- gierung zu stellen: a) die Organisation unserer Wehrkraft im Sinne des Volkwehrsystems neben vorläufiger Beibehaltung der bestehenden Truppenkörper einzuleiten; b) die längst geforderte Reform der Ver- fassung ohne Verzug in Ausführung zu bringen. Punkt b. des zwei- ten Antrags wurde auch zum Antrag der Kommission erhoben. — Minister v. Varnbüler gibt folgende Erklärung Namens der K. Re- gierung ab: Er erkläre, daß die von der Kommission gewünschten Be- dingungen durchaus der Auffassung der Thronrede entsprechen, und er sei im allerhöchsten Auftrage ermächtigt, diese bindenden Zusicherun- gen, wie die Kammer dieselben verlange, zu geben, wie hiermit ge- schehe. — Auf diese Erklärung tritt die Commission zu kurzer Ber- athung zusammen, nach welcher sie den Antrag stellt, die Kammer wolle unbedingt auf die Berathung der vorliegenden Gesetzesent- würfe eingehen. Die Kommissionsmehrheit hat die Erklärung des Ministers als durchaus zufriedenstellend anerkannt. (Schluß folgt.)

— In Obersulmetingen schlug der Blich am letzten Mitt- woch Abends 5 Uhr in ein Haus, ohne jedoch zu zünden; aber eine ledige 53jährige Weibsperson, die in der Nähe des Fensters stand und strickte, wurde plötzlich getödtet, während ein alter Mann, der auch in der Stube war, unversehrt blieb. (St.A.)

— Karlsruhe, 4. Juni. Remontevollzug angeordnet, dem Vernehmen nach in Folge einer Depesche des Großherzogs; die Friedenshoffnungen offenbar im Sinken. (Tel. v. Schw.M.)

— Darmstadt, 1. Juni. Dem Frkf. J. schreibt man von hier: Daß Seitens unserer Kammer die angebotenen 2 Mill. für Mobilmachung nicht verwilligt werden, kann schon jetzt fast mit Bestimmtheit versichert werden. Man glaubt, daß die Regie- rung in Voraussetzung dessen die schon sehr bedeutenden Ausga- ben nicht nutzlos steigern will, und es wurde, wie verlautet, be- reits dahin verfügt, daß ein Theil der einberufenen Truppen vor- erst wieder entlassen wird.

— In der Garnison zu Eifenach ist die egyptische Augen- krankheit ausgebrochen: die Soldaten wurden aus der Kaserne entfernt und bei den Bürgern einquartirt

— München, 2. Juni. Es ist eine außerordentliche Heeres- ergänzung mit 18,610 Kontributen aus den Altersklassen von 1843 und 1844 angeordnet. Die Aushebung beginnt am 18. Juni und soll am 2. Juli beendigt sein.

— Wien, 2. Juni. Die Presse schreibt: „Wie wir erfahren, gehen die Antwortnoten Oesterreichs auf die Einladung der neu- tralen Mächte zu den Pariser Konferenzen erst heute von hier ab. Oesterreich nimmt die Einladung unter der Bedingung an, daß auf den Konferenzen keinerlei Kombinationen vorkommen, durch welche einer der Angeladenen Mächte eine Gebietserweiterung geschaffen würde.“ — Nach einem Tel. v. Allg. Itg. wird das Zustandekommen der Konferenzen nenerdings bezweifelt. Die Wien. Abendpost spricht denselben jede Aussicht auf Erfolg ab. Die



österreichische Antwort verhorrescirt nachdrücklichst jede Verathung über Machtvergrößerung und Gebietserweiterung der betheiligten Mächte.

— Wien, 3. Juni. Die heutige Amtszeitung meldet: Durch kaiserliche Verordnung vom 28. Mai werden, in Anbetracht der auch in südlichen Reichstheilen drohenden Gefahren für die Staatssicherheit, zwei Gesetze vom 27. October 1862, den Schutz der persönlichen Freiheit und des Hausrechts für Lombardo-Venetien, die Küstenlande sammt Istrien, Görz und Südtirol betreffend, bis auf Weiteres außer Wirksamkeit gesetzt. Eine kaiserliche Verordnung vom 30. Mai ermächtigt den Oberbefehlshaber der Nordarmee: in Anbetracht der gegenwärtigen Kriegsdrohungen, nach Maßgabe der Nothwendigkeit, für die seinem Kommando unterstellten Festungen und andere Bezirke die Gesetze zum Schutz der persönlichen Freiheit und des Hausrechts zu suspendiren, und Militärgerichtsbarkeit für Civilpersonen und eventuell das Standrecht einzuführen.

— Wien, 3. Juni. Die Abreise des Grafen v. Mensdorff nach Paris, welche heute stattfinden sollte, ist vertagt, ohne Festsetzung eines bestimmten Reisetags. — 4. Juni. Graf Mensdorff erwartet noch die Erwiderung auf seine die Einladung zur Konferenz beantwortenden Schreiben an die drei Mächte. — Man nimmt hier bereits die Einberufung des holsteinischen Contingents in Aussicht. — Ein österreichisches Rundschreiben stellt die Verletzung des Gasteiner Vertrags in Abrede.

— Wien, 3. Juni. Ein die österreichische Erklärung in der Bundesversammlung vom 1. Juni motivirendes Rundschreiben des Grafen v. Mensdorff ist abgegangen, eine preussische, die Nichtausführung jener Erklärung verlangende Summation wird erwartet. Graf Müllner ist aus Paris hier wieder eingetroffen.

— Times hat eine Depesche aus Wien von Montag: Preußen benachrichtigte Oesterreich: Durch Ueberweisung der holsteinischen Frage an den Bund werde der Gasteiner Vertrag annullirt. Preußen werde in Holstein einmarschiren. Die Brigade Kalik erhielt Befehl, sich nach Altona zurückzuziehen.

— Wien, 4. Juni. Glaubwürdig verlautet, Freiherr v. Werther sei gestern von der preussischen Regierung angewiesen worden, von Oesterreich die Verzichtleistung auf die Einberufung der holsteinischen Stände kategorisch zu verlangen. Damit wäre der Konflikt beiderseits aufs Aeußerste gestiegen und der Ausbruch des Krieges in nächster Balde unzweifelhaft.

— Der preussische Finanzminister v. Bodelschwing hat seine Entlassung erbeten, die Verantwortung ist ihm zu schwer geworden. v. d. Hvd., der für den Krieg ist, ist zu seinem Nachfolger ernannt. Kompetente Personen halten den Krieg für unvermeidlich.

— Berlin, 4. Mai. Nach dem Staatsanzeiger ist die Wahlmännerwahl auf 25. Juni, die Abgeordnetenwahl auf 3. Juli festgesetzt.

— Berlin, 5. Juni. Eine preussische Depesche an sämtliche Gesandten bezeichnet Oesterreichs Erklärung in Frankfurt wegen Berufung der holsteinischen Stände als einen Vertragsbruch und die Berufung nur rechtsgiltig durch Zustimmung beider Souveräne.

— Berlin, 4. Juni. Die Kreuzzeitung sagt: Daß aus einer etwaigen Bundesexekution der Krieg folgen würde, ist unzweifelhaft. Das Wiener Cabinet weiß dieß ebenso gut, es scheint daher, es habe den Bundesweg eingeschlagen, um sich dadurch Gelegenheit zum Kriege zu verschaffen; dafür spreche auch die gegen Preußen gerichtete Ständeeinberufung in Holstein.

— Die Nachricht von der Anwesenheit eines französischen Obersten Riß in Berl in dat sich nicht bestätigt. Wie die N. Stg. schreibt, existirt ein französischer Oberst dieses Namens gar nicht.

— In dem reichen Hamburg ist das Geld so zurückhaltend, daß man es kaum zu 8—10 Prozent auf erste Hypotheken bekommt.

— Hamburg, 2. Juni. Nach den „Hamb. Nachr.“ hat Preußen in Schleswig eine Truppenaufstellung längs der holsteinischen Grenze angeordnet. Das Kriegszubehören ist in Schleswig vollständig geordnet.

— Kiel, 4. Juni. Wie dem „Fr. J.“ telegraphisch gemeldet

wird, ist die holsteinische Ständeverammlung auf nächsten Montag nach Ikehoe einberufen worden. Dieselbe zählt 5 Geistliche (augustenburgisch), 4 Ritterschaftsmitglieder, 9 Vertreter des größten Grundbesitzes, 16 ländliche Abgeordnete (augustenburgisch), 12 Städteabgeordnete (11 augustenburgisch), 1 Universitätsabgeordnete (augustenburgisch).

— Am 29. Mai feierte in Kiel die „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ ihren ersten Jahrestag. Vor einem Jahr zählte der Verein etwa 100 Mitglieder, jetzt sind es deren gegen 10,000, welche einen jährlichen Beitrag von 9953 Thln leisten. Es bestehen an den gefährlichsten Punkten der Nord- und Ostseeküste bereits 10 Rettungstationen, und an einer derselben wurde noch am 18. Mai mittelst der sinnreich konstruirten Rettungsboote die Mannschaft eines gestrandeten preussischen Handelsschiffes gerettet. Ehre den Bestrebungen dieser deutschen Männer, die auch von Süddeutschland aus mannigfache Unterstützung finden.

Italien Genua, 31. Mai. Der ehemalige Oberst Muratori aus Palermo hat eine Erfindung gemacht, welche im gegenwärtigen Augenblick von größter Bedeutung wäre. Derselbe hat nämlich einen Panzer aus einer elastischen Masse (wahrscheinlich besonders zubereitete Guttapercha) hergestellt, welcher gegen Lanzen und Bajonnettschläge und selbst gegen Flintenschüsse in einiger Entfernung Schutz gewährt. Der Panzer ist nur 8 Millimeter dick und wiegt anderthalb Kilogramme. Die in Florenz angestellten Versuche sollen in bewundernswürdiger Weise gelungen sein. — Genua, 3. Juni. Sämmtliche Truppen der neapolitanischen Provinzen, bis auf 16 Bataillone, sind nach Oberitalien beordert. Die Generale Bixio, Medici, Colen; und Sacchi wurden eingeladen zu den Freiwilligen überzutreten. — Brescia, 3. Juni. Nachrichten aus Venetien geben als gewiß an, daß die Oesterreicher Untersuchungen haben anstellen lassen, ob es möglich wäre, eine Ueberschwemmung des Po und der Etsch herbeizuführen und Polesina unter Wasser zu setzen, damit dadurch der Eintritt der italienischen Armee vereitelt werde.

Frankreich Paris, 4. Juni. Die westmächliche Antwort, welche auf die österreichischen Reserven nach Wien gerichtet wurde, gibt zu verstehen, daß darin wohl eine Ablehnung der Konferenzen und Verhinderung des Friedensversuches erkannt werden müsse.

England London, 2. Juni. Derselbe blinde Herr Gale, von dem das oft erwähnte Verfahren herrührt, Schießpulver nach Belieben unexplodirbar zu machen, hat ein Gewehr erfunden, mit dem man 100 Schüsse in der Minute abfeuern kann. Er hat ein Exemplar dieser Waffe dem Kriegsministerium eingesandt, auf dessen Bericht man nicht wenig gespannt ist.

Amerika Newyork, 24. Mai. Die spanische Flotte nahm am 2. Mai die Beschießung von Callao auf, wurde aber nach vierstündigem Kampfe von den Strandbatterien zum Rückzuge gezwungen. Zwei spanische Iron-Clads wurden kampfunfähig gemacht. Der Admiral Ruyez wurde verwundet. Die Peruvianer zählten 60 Tode, darunter der Kriegsssekretär und 120 Verwundete.

Notizen über Preis u. Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schraunen-Ergebniß vom 2. Juni 1866.

Quantum.	Gattung.	Gewicht per Simer.			Preis per Simer.					
		höch. steb.	mitt. leres.	nieder. steb.	höch. ster.	mitt. leres.	nied. derster.			
1 Simer	Kernen	33	32	31 1/2	1	41	1	36	1	29
1 Simer	Dinkel	20	19 1/2	19	—	48	—	43	—	37
1 Simer	Haber	22	22	21	—	53	—	50	—	47
1 Simer	Roagen	32 1/2	32	—	1	30	1	28	—	—
1 Simer	Gerste	31 1/2	30	—	1	18	1	16	—	—
1 Simer	Bohnen	—	35	—	—	—	—	1	57	—
1 Simer	Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Simer	Erbsen	—	37	—	—	—	—	2	42	—
1 Simer	Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—

